

A. EINSTEIN
172 MERCER STREET
PRINCETON,
NEW JERSEY, U.S.A.

den 10. April 1954

Herrn Carlo Winteler
Via S. Balestra
Locarno, Schweiz

Lieber Herr Winteler:

Ich danke Ihnen sehr für Ihren Brief, aus dem ich ersehe, dass Sie etwas von dem literarischen Talent Ihres Grossvaters väterlicherseits abbekommen haben. Sie haben ganz recht, dass dieses höchstgefährliche Spielzeug sich in unzuverlässigen Händen befindet. Leute, denen der politische Tageskampf mehr bedeutet als die Fortexistenz der Menschen und sonstiger Kreaturen. Die Intellektuellen sind zum Teil ebenfalls korrumpiert und jedenfalls alle miteinander machtlos in diesem Geschehen. Was man sagt geht in dem Geschrei der Kurzsichtigen unter. Meine einzige Hoffnung liegt darin, dass die nicht ganz so Mächtigen, wenn sie zusammenhalten, eine internationale Lösung herbeibringen können, eine Hoffnung, deren Berechtigung ich keineswegs überschätze. Die Sehenden in diesem Lande sind leider durch die pseudo-patriotischen Treibereien so eingeschüchtert, dass deren Wirkungsmöglichkeit noch mehr verringert ist. Dies alles klingt nicht gerade hoffnungsvoll, aber es hat keinen Sinn, sich etwas vorzumachen.

Seien Sie freundlich gegrüsst

von Ihrem

A. Einstein

Albert Einstein.